



Ars vivendi - Life as Art

Ad Concentum Proximum Invitatio et Interrogatio Singularis

Einladung zum kommenden Konzert und exklusives Interview

Sonntag, 12. Oktober 2025

(Version française ci-dessous)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe AvLaA-Gemeinschaft,

Dieser Newsletter ist eine Einladung, zu entdecken, **was wir gemeinsam aufbauen**: die Crowdfunding-Kampagne für die Produktion unserer ersten CD, die Ankündigung unseres bevorstehenden Konzerts in Basel und ein exklusives Gespräch mit dem Gründer-Paar der Schweizer Fonogramme, das dieses aussergewöhnliche Aufnahme-Projekt künstlerisch begleitet und technologisch umsetzt.

Crowdfunding-Kampagne

Die Crowdfunding-Kampagne für die Realisierung unserer ersten CD "O Amor et Sublimitas" ist bereits in vollem Gange und verläuft **sehr erfolgreich**. Innerhalb der ersten zweieinhalb Wochen haben wir knapp die Hälfte der notwendigen Summe gesammelt, was uns sehr optimistisch stimmt!

Um unser Ziel zu erreichen und unser Projekt in die Realität umzusetzen, appellieren wir nochmals an Eure grosszügige Hilfsbereitschaft. Sprecht über unser Projekt, schickt es Euren Bekannten weiter und werft selbst einen Blick auf die Crowdfunding-Plattform. Für jede Spendenkategorie gibt es spannende **Belohnungen**. Jeder Beitrag, klein oder gross, ist wertvoll und bringt uns einen wichtigen Schritt weiter.

Wir danken Euch von Herzen für Eure Unterstützung und Euer Vertrauen in unsere musikalische Arbeit!

[👉 Zum Crowdfunding](#)

Ensemble RESONEZ live: 18. Oktober 2025

Wir freuen uns sehr, Euch zum Konzert des Ensemble RESONEZ einzuladen, das am **Samstag, den 18. Oktober 2025, um 19:30 Uhr in der Kartäuserkirche in Basel** stattfinden wird. "O Amor et Sublimitas", die Gelegenheit, das Programm unserer kommenden CD live zu hören und in den Zauber der schweizerischen mittelalterlichen Musik einzutauchen.

Die intime und stimmungsvolle Atmosphäre der Kirche verspricht ein intensives und auch ein besonders aufregendes Musikerlebnis. Denn in der Basler Kartause, in deren Kirche das Konzert stattfindet, wurde im 16. Jahrhundert das jüngste der Manuskripte unseres Programms

niedergeschrieben, nämlich vom letzten in Basel lebenden Kartäuser, Thomas Kress. Der Konduktus "O Amor Deus Deitas", der daraus gesungen wird, dauert gute 13 Minuten. Es ist die Basler Abschrift einer der wundervollen Kompositionen von Philipp dem Kanzler, einem Pariser Gelehrten aus dem 13. Jahrhundert.

Willkommen im europäischen Mittelalter!

[👉 Mehr Infos](#)



Im Gespräch mit Graziella Contratto und Frédéric Angleraux

Wir haben die grosse Freude, heute ein exklusives Interview mit Graziella Contratto und Frédéric Angleraux zu veröffentlichen, den Gründern des **Labels Schweizer Fonogramm** und Aufnahmeleitern unserer CD.

Ein leidenschaftlicher Dialog über die Wichtigkeit musikalischer Forschung, den Reiz von Aufnahmen und die Kunst, der Vergangenheit neue Stimmen zu verleihen.



Wir wünschen Euch von Herzen einen friedlichen und inspirierten Herbst, voller schöner Entdeckungen und Melodien, die es zu teilen gilt.

Wir freuen uns darauf, Euch beim Konzert am 18. Oktober in Basel wiederzusehen und gemeinsam eine neue Etappe unserer musikalischen Reise zu erleben.

Mit musikalischen Grüßen,

Talete Pelloni und das AvLaA-Team

Interview-Fragen an Graziella Contratto und Frédéric Angleraux, gemeinsame Leiter des Labels Schweizer Fonogramm

• Sie haben mit grossen Namen der Musik zusammengearbeitet – von der Leitung internationaler Orchester bis hin zur Entwicklung interdisziplinärer Projekte. Gibt es eine Art roten Faden, der Sie zur Gründung Ihres eigenen Labels, der Schweizer Fonogramm, leitete? Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie heute, in einem Zeitalter der digitalen Rezeption, bei der Herausgabe einer CD mit mittelalterlichem Repertoire?

Graziella Contratto: Meine Entscheidung, ein eigenes Label zu gründen, hat natürlich viel mit Frédéric Angleraux, meinem Mann, zu tun: er hat nach unserem Umzug auf Lyon nach Bern begonnen, ein eigenes Tonstudio aufzubauen und hatte rasch das Vertrauen von Orchestern, Dirigent:innen, Kammerensembles und Solisten gewonnen. Bei mir selber war es auf der einen Seite mein Musiktheorstudium und andererseits meine Erfahrung als Festivalleiterin, die meine Arbeit als künftige Produzentin ebenfalls befeuerten. Die Grundidee ist bei Schweizer Fonogramm nach wie vor, dass Frédéric und ich die Welt vor und hinter den Mikrofonen sehr gut kennen und unseren Aufnahmekünstler:innen auf Augenhöhe begegnen. Seit Mai dieses Jahres bieten wir übrigens nebst unseren hochwertigen CDs in den Sprachen D,E, und F auch einen High Resolution Download auf unserer Website an – wir sind also durchaus im 21. Jahrhundert angekommen...

• In Ihren Projekten finden sich oft Bezüge zu Literatur, Architektur und Kino. Inwiefern beeinflussen diese Künste Ihre musikalische Vision?

GC: Ich bin allgemein sehr leicht entflamm- und inspirierbar, es muss auch nicht immer Dostojewski oder Le Corbusier sein, manchmal sind auch trashige oder antizyklische Elemente für mich Anlass genug, um ein Konzept zu entwickeln. Selbstverständlich ohne mich vergleichen zu wollen: die beste Kunst, ob bei Shakespeare oder Frida Kahlo, bei Molière oder Hildegardis von Bingen, lebt immer vom Kontrast zwischen Hoch und Niedrig, von der Spannung zwischen Hoch- und Volkskultur. Jemand, der dies in höchster Vollkommenheit analysiert hat, insbesondere für die Schweizer Literatur und Kultur, war Peter von Matt, einer meiner Hausgötter. Wie er das Gedicht Perlegrina von Eduard Mörike analysiert hat, war für mich die Grundlage, um die Liedversion des Texts von Othmar Schoeck zu arrangieren für Gesang und Orchester. Viel der zeitgenössischen Komponisten, die wir aufnehmen, sind Freunde aus der Studienzeit, dasselbe gilt für Dirigent:innen, Solist:innen und Orchester.

• O Amor et Sublimitas – der Titel, den Sie selbst geprägt haben für die Aufnahme des Programms des Ensemble RESONEZ, trägt eine ganze Welt in sich. Wenn Sie Ihre persönliche „Mission“ für dieses Projekt in einem Satz beschreiben müssten, wie würde dieser lauten?

GC: Das Ensemble RESONEZ setzt sich aus Sängerinnen und einer Blockflötistin zusammen, bei denen ich genau jene Gesinnung und Emotion bemerkt habe: Leidenschaft, ja Liebe für die Musik einer längst vergangenen Epoche (Amor) und die intellektuelle Forschungsarbeit, um die Erhabenheit dieser teilweise nur angedeuteten Notenmaterialien zum Leben wiederzuentdecken. Nachdem meinLabel in den vergangenen acht Jahren seit der Gründung vor allem Musik aus dem 19. – 21. Jahrhundert aus der Schweiz aufgenommen hat – darunter viele Weltersteinspielungen z.B. von Joseph Lauber, Hans Huber, Adolf Reichel, Joachim Raff, Othmar Schoeck – freuen wir uns jetzt auf Musik des helvetischen Mittelalters, das in Frauenklöstern gesungen wurde und – im Fall der Basler Liederhandschrift – vielleicht sogar von einer Frau notiert worden war.

• Sie blicken auf eine Karriere als Sologeiger und im Streichquartett zurück mit einer langjährigen Erfahrung auf höchstem interpretatorischen Niveau. Nun haben Sie Ihr eigenes Tonstudio und widmen Ihr von frühester Kindheit an gefördertes Gehör der Tonaufnahme. Die Arbeit mit einem spezialisierten Ensemble wie dem Ensemble RESONEZ erfordert einen sehr tiefgehenden Dialog zwischen Leitung und Musiker:innen. Was interessiert Sie in dieser Zusammenarbeit insbesondere? Was macht Sie bei der Mittelaltermusik am neugierigsten?

Frédéric Angleraux: Für mich ist diese Musik ein Repertoire, das bisher für mich weder als Geiger noch als Tonmeister im Zentrum stand. Ich konnte zwar an gewissen Festivals immer wieder Alte Musik z.B. für Konzertmitschnitte aufnehmen, aber die Arbeit unter

Studiokonditionen ist etwas ganz Anderes: Wir haben sehr intensive Vorgespräche geführt, z.B. die Definition des am besten geeigneten Aufnahmeorts, die Diskussion über die Notentexte und deren Interpretation bzw. Transposition, die Stimmung zwischen Gesang und Blockflöte betreffend – die Vorbereitung war dementsprechend aufwändig, aber wir konnten uns schon gegenseitig kennen lernen und die Ansprüche, die Prioritäten aufeinander abstimmen.

• **Ein Aufnahmeprojekt zu leiten, ohne dass man es live im Konzert erlebt hat, erfordert einen besonderen Ansatz. Wie bereiten Sie in diesen Wochen Ihre Arbeit und Ihre Vision vor? Welcher wird Ihrer Meinung nach der heikelste Moment im gesamten Aufnahmeprozess sein?**

FA: Das Ensemble RESONEZ hat in den letzten Wochen mehrere Konzerte mit Teilen des Aufnahmeprogramms gegeben, es gab einen persönlichen Austausch mit Angélique Greuter für die anspruchsvollen Aspekte der Monodie – vier Frauenstimmen singen dieselben Töne, meist a capella! Sie betrafen die Textausssprache im Lateinischen, die Behandlung des individuellen Non-Vibrato, die rhythmische Vereinheitlichung trotz taktstrichloser Musik.....Nachdem ich gerade die zeitgenössische Sinfonik von Dieter Ammann mit dem Orchestre de la Suisse Romande in einer Riesenbesetzung und in monatelangem Editing-Prozess beendet habe, scheint dieser einstimmige, manchmal auch polyphone Gesang auf den ersten Blick ‚einfach‘, aber genau das Gegenteil ist der Fall: es braucht eine Maîtrise der Materie, der Struktur, aber insbesondere eben auch des vokalen und instrumentalen Handwerks. Wenn diese Musik ein Abbild göttlicher Perfektion ist (ohne mich theologisch aus dem Fenster zu lehnen), dann wird dies wahrscheinlich DIE Herausforderung: wie können wir die Wärme der Melodien, die historisch informierte Expertise des Ensembles und meine eigenen hohen Ansprüche an das Schlussresultat in einem schönen Aufnahmeprozess miteinander vernetzen.

• **Bevor die Mikrofone platziert werden, „hört“ man zuerst den Raum. Wie werden Sie in der Kirche von Blumenstein vorgehen, um sie optimal zum Klingen zu bringen? Was sind die unverzichtbaren Zutaten, um eine musikalische Idee in ein fesselndes Klangerlebnis zu verwandeln und welche klanglichen Details sind entscheidend, um die Essenz von Alter Musik einzufangen?**

FA: Ich kenne die Kirche schon aus früheren Aufnahmen mit Kammermusik oder Violine solo – der Klang ist etwas weniger hallig als eine romanische Kathedrale aus der Zeit der Werke (was für die Aufnahme selber ideal ist), dafür klingt die Holzverkleidung sehr warm und natürlich. Jede Aufnahme ist nur so gut wie die besten Takes, aber als künstlerischer Aufnahmeleiter werde ich in der Postproduktion mit dem Schnitt und der Klangmischung natürlich die bestmögliche Version editieren.

• **Wenn alles so verläuft, wie Sie es sich wünschen – wie stellen Sie sich den Moment vor, in dem Sie den fertigen Master hören // in dem die Zuhörer:innen bei der Aufnahme auf PLAY drücken? Und mit Blick in die weitere Zukunft: Was erhoffen Sie sich, dass das Publikum aus dem Hören der Aufnahme von O Amor et Sublimitas mitnimmt?**

GC/FA: Wir stellen uns vor, dass die Hörer:innen schon mit der ersten Silbe eine Zeitreise antreten, zurück in eine Epoche mit einem völlig anderen Lebenstempo, mit einem freien, trotzdem spirituell gebundenen Umgang mit der musikalischen Zeit. Und natürlich werden ihnen die Stimmen des Ensemble RESONEZ und die Stücke mit Marie Verstraete an den verschiedenen Blockflöten ein Abbild singender Engelszungen bieten (schmunzeln).■

Futura Eventa

Kommende Veranstaltungen/Prochains événements

2025



O Amor et Sublimitas
Kartäuserkirche, Basel (BS)
18.10.2025 19:30

[Mehr Infos](#)




O Amor et Sublimitas - als Teil der 750-Jahrfeier der Kathedrale
Kathedrale von Lausanne (VD)
25.10.2025 19:30

[👉 Mehr Infos](#)

O Amor et
Sublimitas

O Amor et Sublimitas - zum Gottesdienst und als Teil der 750-Jahrfeier der Kathedrale

 Kathedrale von Lausanne (VD)

 26.10.2025  10:00

[👉 Mehr Infos](#)

2026

O Amor et
Sublimitas

O Amor et Sublimitas - CD-Taufe

 Museum Kleines Klingental, Basel (BS)

 15.05.2026  19:30

[👉 Mehr Infos](#)

O Amor et
Sublimitas

O Amor et Sublimitas - Im Rahmen der Concerts de Romainmôtier

 Abbaye de Romainmôtier (VD)

 17.05.2026  17:00

[👉 Mehr Infos](#)

Textur
FESTIVAL FÜR ALTE MUSIK IN NEUEN KOMBINATIONEN

Textur Festival

Offizielle Webseite

[👉 Homepage](#)

AvLaA

Ars vivendi - Life as Art

AvLaA

Offizielle Webseite

[👉 Homepage](#)



Epistolæ novitatum relegere

Habt Ihr eine unserer Newsletter verpasst? Möchtet Ihr einen bestimmten Artikel erneut lesen, den Ihr versehentlich gelöscht habt? Keine Sorge! Wir haben einen speziellen Link erstellt, auf dem Ihr alle unsere Newsletter finden könnt, aufgeteilt nach Jahrgängen.

Avez-vous manqué l'une de nos newsletters? Souhaitez-vous relire un article que vous avez accidentellement supprimé? Pas de soucis! Nous avons créé un lien spécifique où vous pouvez trouver toutes nos newsletters, classées par année.

[👉 Zum Archiv / Vers l'archive](#)



Auxilium dare associationi

Spenden in Höhe von über 100.- Fr. **dürfen von den Steuern abgezogen werden**. Den QR-Code für eine bequeme online-Überweisung sowie die IBAN unseres Vereins findet Ihr über folgenden Link. Danke für Eure Unterstützung!

[👉 Zum Spenden](#)

Les dons d'un montant supérieur à 100 francs **peuvent être déduits des impôts**. Vous trouverez le code QR pour un virement en ligne pratique ainsi que l'IBAN de notre association en cliquant sur le lien suivant. Merci d'avance pour votre soutien!

Ad Concentum Proximum Invitatio et Interrogatio Singularis

Invitation au prochain concert et entretien exclusif

Dimanche 12 octobre 2025

Chères amies, chers amis, chère communauté AvLaA,

Cette newsletter est une invitation à découvrir **ce que nous construisons ensemble**: la campagne de crowdfunding pour la production de notre premier CD, l'annonce de notre prochain concert à Bâle et un entretien exclusif avec le couple fondateur de Schweizer Fonogramm, qui accompagne artistiquement et met en œuvre techniquement cet extraordinaire projet d'enregistrement.

Campagne de Crowdfunding

La campagne de financement participatif pour la réalisation de notre premier CD « O Amor et Sublimitas » bat déjà son plein et connaît un **grand succès**. En deux semaines et demie, nous avons récolté près de la moitié de la somme nécessaire, ce qui nous rend très optimistes! Afin d'atteindre notre objectif et de concrétiser notre projet, nous faisons à nouveau appel à votre générosité. Parlez de notre projet autour de vous, transmettez-le à vos connaissances et jetez vous-mêmes un œil à la plateforme de financement participatif. Chaque catégorie de don donne droit à des **contreparties intéressantes**. Chaque contribution, petite ou grande, est précieuse et nous fait faire un pas important vers notre objectif.

Nous vous remercions du fond du cœur pour votre soutien et votre confiance en notre travail musical!

[👉 Vers la campagne](#)

Ensemble RESONEZ en concert le 18 octobre 2025

Nous sommes très heureux de vous inviter au concert de l'Ensemble RESONEZ, qui aura lieu le **samedi 18 octobre 2025 à 19h30 à la Kartäuserkirche de Bâle**.

« O Amor et Sublimitas » vous offre l'occasion d'écouter en live le programme de notre prochain CD et de vous plonger dans la magie de la musique médiévale suisse. L'atmosphère intime et évocatrice de l'église promet une expérience musicale intense et particulièrement passionnante. En effet, c'est dans la chartreuse de Bâle, où se déroulera le concert, que le plus récent des manuscrits de notre programme a été rédigé au XVIe siècle, par le dernier chartreux vivant à Bâle, Thomas Kress. Le conduit « O Amor Deus Deitas », qui en est tiré, dure plus de 13 minutes. Il s'agit de la retranscription bâloise d'une des merveilleuses compositions de Philippe le Chancelier, un érudit parisien du XIIIe siècle.

Bienvenue dans le Moyen Âge européen!

[👉 Plus d'infos](#)



En conversation avec Graziella Contratto et Frédéric Angleraux

Nous avons le grand plaisir de publier aujourd'hui une interview exclusive avec Graziella Contratto et Frédéric Angleraux, fondateurs du **label Schweizer Fonogramm** et directeurs artistiques de notre CD.

Un dialogue passionné sur l'importance de la recherche musicale, le charme des enregistrements et l'art de donner une nouvelle voix au passé.



Nous vous souhaitons de tout cœur un automne serein et inspirant, riche de belles découvertes et de mélodies à partager.

Nous espérons vous retrouver lors du concert du 18 octobre à Bâle – ce sera un réel plaisir de vous revoir et de partager ensemble une nouvelle étape de notre voyage musical.

Avec nos salutations musicales,

Talete Pelloni et l'équipe AvLaA

Schweizer Fonogramm

• **Vous avez collaboré avec de grands noms de la musique, que ce soit à la tête d'orchestres internationaux ou dans le cadre de projets interdisciplinaires. Y a-t-il une sorte de fil rouge qui vous a conduite à créer votre propre label, Schweizer Fonogramm? À l'ère du numérique, quels sont selon vous les défis et les opportunités liés à la sortie d'un CD consacré au répertoire médiéval?**

Graziella Contratto: Ma décision de créer mon propre label est bien sûr étroitement liée à Frédéric Angleraux, mon mari: après notre déménagement à Lyon à Berne, il a commencé à monter son propre studio d'enregistrement à Berne et a rapidement gagné la confiance d'orchestres, de chefs d'orchestre, d'ensembles de musique de chambre et de solistes. De mon côté, ce sont d'une part mes études de théorie musicale et d'autre part mon expérience en tant que directrice de festival qui ont nourri mon travail de future productrice. L'idée de base de Schweizer Fonogramm reste que Frédéric et moi connaissons très bien le monde devant et derrière les microphones et que nous traitons nos artistes sur un pied d'égalité. Depuis mai de cette année, outre nos CD de haute qualité en allemand, anglais et français, nous proposons également un téléchargement haute résolution sur notre site web – nous sommes donc bien arrivés au XXI^e siècle...

• **Vos projets font souvent référence à la littérature, à l'architecture et au cinéma. Dans quelle mesure ces arts influencent-ils votre vision musicale?**

GC: Je suis de manière générale très facilement enthousiaste et inspirée, ce n'est pas forcément toujours Dostoïevski ou Le Corbusier, parfois des éléments trash décalés ou anticycliques suffisent à me donner envie de développer un concept. Sans vouloir me comparer, bien sûr: le meilleur art, qu'il s'agisse de Shakespeare ou de Frida Kahlo, de Molière ou d'Hildegarde de Bingen, vit toujours du contraste entre le haut et le bas, de la tension entre la culture élitiste et la culture populaire. Peter von Matt, l'un de mes idoles, a analysé cela à la perfection, en particulier pour la littérature et la culture suisses. Son analyse du poème Perlegrina d'Eduard Mörike m'a servi de base pour arranger la version chantée du texte d'Othmar Schoeck pour voix et orchestre. Beaucoup des compositeurs contemporains que nous enregistrons sont des amis de mes années d'études, tout comme les chefs d'orchestre, les solistes et les orchestres.

• **O Amor et Sublimitas – le titre que vous avez vous-même choisi pour l'enregistrement du programme de l'ensemble RESONEZ reflète tout un univers. Si vous deviez décrire votre «mission» personnelle pour ce projet en une phrase, quelle serait-elle?**

GC: L'Ensemble RESONEZ est composé de chanteuses et d'une flûtiste à bec, chez lesquelles j'ai remarqué précisément cette attitude et cette émotion: la passion, voire l'amour pour la musique d'une époque révolue (Amor) et le travail de recherche intellectuelle visant à redécouvrir la grandeur de ces partitions parfois seulement esquissées. Après avoir principalement enregistré de la musique suisse des XIX^e-XX^e siècles au cours des huit dernières années depuis sa création, mon label a réalisé de nombreux premiers enregistrements mondiaux, par exemple de Joseph Lauber, Hans Huber, Adolf Reichel, Joachim Raff, Othmar Schoeck – nous nous réjouissons désormais de découvrir la musique du Moyen Âge helvétique, chantée dans les couvents et, dans le cas du manuscrit de Bâle, peut-être même notée par une femme.

• **Vous avez derrière vous une carrière de violoniste solo et de membre d'un quatuor à cordes, avec de nombreuses années d'expérience au plus haut niveau d'interprétation. Vous possédez désormais votre propre studio d'enregistrement et consacrez votre oreille hautement développée à l'enregistrement sonore. Travailler avec un ensemble spécialisé tel que l'Ensemble RESONEZ nécessite un dialogue très approfondi entre la direction et les musicien-ne-s. Qu'est-ce qui vous intéresse particulièrement dans cette collaboration? Qu'est-ce qui vous intrigue le plus dans la musique médiévale?**

Frédéric Angleraux: Pour moi, cette musique est un répertoire qui n'était jusqu'à présent pas au centre de mes préoccupations, ni en tant que violoniste ni en tant qu'ingénieur du son. J'ai certes eu l'occasion d'enregistrer régulièrement de la musique ancienne lors de certains festivals, par exemple pour des enregistrements de concerts, mais le travail en studio est tout autre chose: nous avons eu des discussions préliminaires très intenses, par exemple pour définir la salle d'enregistrement la plus appropriée, discuter des partitions et de leur interprétation ou transposition, de l'accord entre le chant et la flûte à bec – la préparation a donc été longue, mais cela nous a permis de faire connaissance et de coordonner nos exigences et nos priorités.

• **Diriger un projet d'enregistrement sans l'avoir vécu en concert nécessite une approche particulière. Comment préparez-vous votre travail et votre vision au cours de ces semaines? Selon vous, quel sera le moment le plus délicat de tout le processus d'enregistrement?**

FA: Au cours des dernières semaines, l'Ensemble RESONEZ a donné plusieurs concerts avec des extraits du programme d'enregistrement. Il y a eu un échange personnel avec Angélique

Greuter sur les aspects exigeants de la monodie – quatre voix féminines chantent les mêmes notes, principalement a capella! Nous avons abordé la prononciation des textes en latin, le traitement du non-vibrato individuel, l'uniformisation rythmique malgré une musique sans mesure... Après avoir terminé la symphonie contemporaine de Dieter Ammann avec l'Orchestre de la Suisse Romande dans une formation gigantesque et après des mois de travail d'édition, ce chant à une voix, parfois polyphonique, semble à première vue «simple», mais c'est exactement le contraire: il faut une maîtrise de la matière, de la structure, mais aussi et surtout du savoir-faire vocal et instrumental. Si cette musique est le reflet de la perfection divine (sans vouloir m'avancer sur le plan théologique), alors cela devient probablement LE défi: comment pouvons-nous associer la chaleur des mélodies, l'expertise historique de l'ensemble et mes propres exigences élevées quant au résultat final dans un beau processus d'enregistrement?

• **Avant de placer les microphones, il faut d'abord «écouter» la salle. Comment allez-vous procéder dans l'église de Blumenstein pour obtenir une acoustique optimale? Quels sont les ingrédients indispensables pour transformer une idée musicale en une expérience sonore captivante et quels sont les détails sonores décisifs pour capturer l'essence de la musique ancienne?**

FA: Je connais déjà cette église pour y avoir enregistré auparavant de la musique de chambre ou du violon solo. Le son y est un peu moins réverbérant que dans une cathédrale gothique datant de l'époque des œuvres (ce qui est idéal pour l'enregistrement lui-même), mais la boiserie lui confère une sonorité très chaude et naturelle. Tout enregistrement ne peut être que aussi bon que les meilleures prises, mais en tant que directeur artistique, je vais bien sûr éditer la meilleure version possible lors du montage et du mixage en post-production.

• **Si tout se passe comme vous le souhaitez, comment imaginez-vous le moment où vous écouterez le master final // où les auditeurs appuieront sur PLAY pour écouter l'enregistrement?**

Et en regardant plus loin dans l'avenir, qu'espérez-vous que le public retienne de l'écoute de l'enregistrement de O Amor et Sublimitas?

GC/FA: Nous imaginons que dès la première syllabe, les auditeurs entreprennent un voyage dans le temps, remontant à une époque où le rythme de vie était complètement différent, où le temps musical était abordé de manière libre, mais néanmoins liée à la spiritualité. Et bien sûr, les voix de l'Ensemble RESONEZ et les morceaux interprétés par Marie Verstraete sur différentes flûtes à bec leur offriront une illustration des voix des anges (sourient).■

Ars vivendi - Life as Art
Kulturelle Veranstaltungen
Entenweidstrasse 4
CH - 4056 Basel



www.avlaa.ch

Kontakt: info@avlaa.ch

Telefonnummer: +41795317570

IBAN CH90 0900 0000 1537 4313 8
BIC POFICHBEXXX

Cet e-mail a été envoyé à {{ contact.EMAIL }} Vous avez reçu cet email car vous vous êtes inscrit sur AvLaA.

[Se désinscrire](#)



© 2021 AvLaA